

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 132.

Donnerstag, den 17. November.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Geometer des Bezirks.

Die Bewerber um die Oberamts-Geometers-Stelle in Waiblingen haben sich binnen 14 Tagen bei dem K. Steuer-Collegium zu melden.

Den 14. November 1864.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die vorgelegten Rekrutierungslisten von 1864 werden den Ortsvorstehern mit dem Anfügen wieder zugestellt, daß der K. Oberrekrutirungs-Rath aus Anlaß der Prüfung der Akten über die diesjährige Aushebung folgende Ausstellungen gemacht hat, welche bei der Anfertigung der Listen für 1865 zu berücksichtigen wären.

1) Der vorgeschriebene Termin für die Anlegung der Listen — 1. Dezember — ist in allen Orten genau einzuhalten.

Instruktion vom 30. Decbr. 1843, §. 8.

2) Die in der Rubrik 5 der Ortslisten bisher gemachten Bemerkungen in Betreff der Huldigung sind wegzulassen. Es ist vielmehr mit der Liste ein besonderes Verzeichniß derjenigen Militärpflichtigen einzulegen, welche noch nicht eingehuldigt haben.

3) Die in §. 24 der genannten Instruktion gegebenen Erläuterungen zum Formular der Rekrutierungslisten, insbesondere die in Punkt IV. für die vierte Columne gegebenen Bestimmungen sind zu berücksichtigen.

Auch sind die Beurkundungen der Listen so anzubringen, daß für die nach §. 29 der Instruktion vorgeschriebenen Ergänzungen hinreichender Raum übrig bleibt.

4) Nach §. 9 der Instruktion ist bei der Aufnahme der Militärpflichtigen, wenn der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, eine Urkundens Person aus dem Gemeinderathe beizuziehen, welche bei der Beurkundung durch den Ortsvorsteher gleichfalls zu unterzeichnen hat.

5) In jeder Liste muß von dem Ortsgeistlichen beurkundet sein, daß sie mit dem Tauf- und Familien-Register vollständig übereinstimme.

6) Nach §. 25 der Instruktion ist die Ortsliste alsbald nach ihrer Entwerfung, also bevor sie öffentlich aufgelegt wird, dem Gemeinderathe zur Prüfung, Berichtigung und unterschriftlichen Anerkennung vorzulegen.

Es ist darauf zu achten, daß diese Be-

urkundung und die des Ortsvorstehers wegen der öffentlichen Auslegung der Liste (Instruktion §. 26 letzter Absatz) in getrennter Weise vorgenommen wird, ebenso daß die Auslegung der Liste auf dem Rathhause, sowie der Anschlag eines Namensverzeichnisses der Militärpflichtigen am Rathhause oder an einem andern hierzu geeigneten Orte zur vorgeschriebenen Zeit — Mitte Dezember — erfolgt, und daß und wo solches geschehen, in der Gemeinde bekannt gemacht wird.

7) Die geltend gemachten Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung etc. sind in Columnen 7 der Listen einzutragen, wenn gleich besondere Protokolle darüber vorliegen.

Den 14. November 1864.

K. Oberamt.
Schippert.

K. Oberamtsgericht Calw.

Liste der Geschwornen für das Jahr 1865.

Stadt Calw:

Ader, Friedrich, Stadtrath.
Bäumer, Carl Friedrich, Kaufmann.
Beiser, Ludwig, Wrennmacher.
Bozenhardt, Carl, Rothgerber.
Bozenhardt, Ebr., Kaufm. und Stadtrath.
Federhaff, Adolph, Apotheker.
Hörlicher, Eugen, Landwirth.
Klinger, Theodor, Rechtsconsulent.
Lorch, Heinrich, Zimmermann.
Pfleger, Johannes, Kaufmann.
Schnauser, Friedr., Rothgerber u. Stadtr.
Stroh, Gottlob, Kaufmann und Rothgerb.
Veith, Carl Friedrich, Kaufmann.
Wagner, Ernst Ludwig, d. j., Schenksärber und Weinhändler.
Wagner, Gustav Friedrich, Wollfabrikant.

Würz, Carl Friedrich, Tuchfabrikant.

Ugenbach:

Frey, Friedrich, Schultheiß.

Nichelberg:

Schaible, Johann Georg, Schultheiß.

Nickalden:

Schaible, Johann Georg, Gemeinderath.

Althengstett:

Frohnmeier, Jakob, Gemeinderath.

Breitenberg:

Flaig, Jakob, Schultheiß.

Dachtel:

Eisenhardt, Jakob, Stiftungspfleger.

Deckensfronn:

Lutz, Jakob Friedrich, Schultheiß.

Gechingen:

Gehring, Gottlieb, Gemeinderath.

Ziegler, Friedrich, Rathschreiber.

Hirschau:

Beer, Christoph, Fabrikant.

Hornberg:

Seeger, Georg, Gemeindepfleger.

Martinsmoos:

Seeger, Michael, Gemeindepfleger.

Liebenzell:

Rau, Carl, Kaufmann und Stadtschultheiß.

Zahn, Christian Friedrich, Kaufmann.

Monakam:

Kentschler, Matthäus, Schultheiß.

Möttlingen:

Lauzmann, Christoph, Schultheiß.

Neubulach:

Sachmann, Johannes, Gemeindepfleger.

Neuhengstett:

Kyasse, Johannes, Schultheiß.

Neuweiler:

Stroh, Christian, Kaufmann.

Oberhaugstett:

Koller, Joseph Friedrich, Schultheiß.

Oberkollwangen:

Lörcher, Johannes, Schultheiß.

Oberreichenbach:

Lutz, Leopold, Schultheiß.

Ostelsheim:

Stahl, Peter, Schultheiß.

Simmolzheim:

Schwämmle, Michael, Schultheiß.

Stammheim:

Kämpf, Jakob, Schultheiß.

Mefner, Johannes, Landwirth.

Thalmühle:

Schill, Jakob, Müller.

Unterhaugstett:

Hanselmann, Johannes, Schultheiß.

Unterreichenbach:

Gengenbach, Gottlieb, Schultheiß.

Würzbach:

Burghardt, Johann Michael, Schultheiß.

Zwerenberg:

Hanselmann, Johannes, Schultheiß.

Vorstehende Liste wird mit der Aufforderung an die Ortsvorsteher bekannt gemacht, in dem Falle, wenn ein Geschwornener mit Tod abgehen oder die erforderlichen Eigenschaften (Gesetz vom 14. August 1849, Art. 63-67) verlieren sollte, namentlich in Gant gerathen oder der bürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verlustig werden sollte, unverzüglich Anzeige hierher zu machen. (Staatsanzeiger vom Jahr 1850, S. 2129).

Den 10. November 1864.

Oberamtsrichter

Hartmeyer.

Calw.

Bewerber-Aufruf.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Kallmessers werden aufgefordert, sich

binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt
zu melden.
Den 10. November 1864.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Hornberg, O. A. Calw.
Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, am
Donnerstag, den 24. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus ungefähr

300 Klafter Stockholz
in ihren Gemeinewaldungen, mit Einwilli-
gung des K. Revierförsters in Hosslett, ma-
chen zu lassen, wozu Arbeitslustige höflich
eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um
Bekanntmachung in ihren Gemeinden erge-
benst ersucht.
Hornberg, 15. November 1864.
Hl. Schultheißen-A.-V. Seeger.

Schönbrunn, O. A. Nagold.
Fichtenstangen-Verkauf.
Am Mittwoch, den 23. November,
werden im Wald Mädig im Aufstreich verkauft:
268 Stück über 50' lang,
488 Stück 40-50' lang,
45 Stück 35' lang und
1300 fichtene Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim
Rathhaus in Schönbrunn.
Den 11. November 1864.
Schultheißenamt Maser.

Tuchlieferung.
Die Lieferung von circa 15 Ellen wol-
lenem, königsblauem Tuch zur Bedeckung
des Altars u. s. w. in hiesiger Kirche nebst
blauweißen wollenen Vorten und Quasten
soll im Submissionsswege vergeben werden.
Lusttragende wollen ihre Offerte mit Preis-
Angabe und Duster portoirei richten an das
Feldrennack, K. Pfarramt.
den 10. Novbr. 1864.

Außeramtliche Gegenstände.

Turn-Verein.
Nachdem nun das Schützenhaus zum
Turnen hergestellt ist, finden die regelmä-
igen Turn-Übungen jeden Dienstag und
Freitag Abends 8 Uhr statt.
Die Jünglinge haben, so weit sie nicht
ergerzieren, an jedem Turnabend, der 1. Zug
am Freitag, und der 2. Zug am Dienstag
zu turnen. Wer ohne Entschuldigung fehlt,
verfällt in die statutenmäßige Strafe.
Ältere Mitglieder, welche an zweckmäßi-
gen Übungen regelmäßig Theil nehmen
wollen, werden gebeten, sich nächsten Mit-
woch Abends 7 Uhr bei Beitter einzu-
finden.
Der Vorstand.

115 fl. Pfleggeld
zu 4% Prozent hat auszuliehen
Jakob Friedrich Efig.

Feuerwehr.



Die auf Mittwoch ange-
gündigt gewesene
Nacht-Übung
unterblieb wegen schlechter Wit-
terung, findet aber im Laufe
dieser Woche noch statt.
Das Commando.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über nach Laugenbröhl
Fr. Baser in der Ledergasse.

C a l w
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer Hochzeit, welche wir
heute, Donnerstag, im Gasthaus
zum Löwen hier feiern, laden wir
alle unsere Freunde und Bekannte
freudlichst ein.
Christian Weidler.
Christine Kohler.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer Hochzeit, die wir am
Donnerstag, den 17. d. M., im
Gasthaus zur Kanne hier feiern, la-
den wir Freunde und Bekannte zu
einem Glas Wein freundlich ein.
Carl Scheuerle.
Caroline Munding.



Wegen Aenderung der
Eisenbahnfabriken fährt
mein Omnibus jeden Mor-
gen früh 1/2 auf 6 Uhr
nach Pforzheim und
Abends 5 Uhr retour. Preis 30 fr.
Lohnkutscher Bauer.

Ein Paar starke lange Stiefel,
bereits noch neu, hat billig zu verkaufen
Carl Fr. Kohler, Schuhmacher.

Eyschardt.
Unterschnetter hat
Heu und Stroh
zu verkaufen. Ludwig Rank.

Ein freundliches Logis
hat zu vermieten
Leineweber Kaufmann.

Carl Oemendörfer, Ochsenwirth in
Liebenzell, hat feinste Sorte
gebrochene Nepsel
zu verkaufen, per Simerl 1 fl.

2)2 C a l w
Pflegschaftsgelder
im Betrag von 1400 fl. sind gegen geset-
liche Sicherheit sogleich in mehreren Posten
auszuliehen. Bei wem? sagt
die Expedition.

Alpen-Honig-Bonbons

von F. A. Finckh in Ulm,
ausgezeichnetes Hausmittel für Brust- und
Hustenleiden, per Schachtel 12 und 7 fr.,
allein zu haben bei

W. Enslin.
Von der Schöttle'schen Bauabrit in
Stuttgart habe ich den Alleinverkauf ihrer
Füllöfen

neuester Construction erhalten, und empfehle
solche nebst meinem Lager in

Holz- und Steinkohlen-Öfen
bestens.
Auch bin ich im Besitz einer Parthie
deutscher Plattenöfen, welche ich zu
besonders billigem Preis abgeben kann.
Emil Dreiß.

Es muß vorigen Sonntag irgendwo
ein Gesangbuch mit Woldschnitt in
schwarzem Futteral liegen geblieben sein;
wer solches in Händen hat, wird freundlich
gebeten, es bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

A f c h e
kauft fortwährend
Häusler, Buchbinder.

Verkauf. Unterschnetter hat
zu verkaufen:
1 schwarze Spitzenhaube, 1 halbwollenes
Frauenkleid, Cravattchen und Halsstü-
cher, 1 schwarzes gebästeltes Halsstuch
mit Lauf, mehrere Talma, 1 schwar-
zen wollenen Wollrock, 1 braunen
Schulfer sammt Halspelz, Bettge-
wand, wobei 1 Traufissen mit Ueber-
zügen, 1 Lehnstuhl, 1 Bettlade, 2
Wickeltische, 1 Kinderstühle, 1 Wasch-
ständer, 1 Dörrrett, 1 neue Stuch-
rahme, 1 Bügeleisen, Laternen, 1
Dehrnlampe, 1 großer Kaffeerdöcher,
reine Bonnetten und Krüge, 1 Dgd.
kleine Modelle, 1 feines Glasgefäß,
feinere Schmalzbehälter, eiserne Koch-
behälter und Pfannen, 1 Glühbüchse
mit breitem Rand sammt Nisch, Hüh-
nerbohnen, Schulsäcke und Fußsäcke, 1
schöne Erdölleuchte, 1 seidene und
1 baumwollene Regenschirm, 1 Rin-
dergarten sammt Zugehör, 1 schöne
Schwarzwalder Uhr mit gelbem Ziffer-
blatt, 1 kupfernen Waschkessel, unge-
fähr 1/2 Zmi halberd, und noch son-
stige Gegenstände.
Rank, Verkäufer.

Wildberg.
Gottlieb Mangold,
Fässer. Küfer, verkauft 3 Fässer,
nämlich zwei 2einrige und ein 1einriges,
den Simerl zu 8 fl.

2)2. Simmo, beim.
300 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuliehen
Jakob Mohr, Schreiner.



Bonbons

in Ulm,
für Brust- und
12 und 7 kr.,

Enslin.

en Panjabrit in
einverlauf ihrer

hlen-Defen

g einer Parthie
t, welche ich zu
geben kann.
Emil Dreif.

ntag irgendwo
t Woldschnitt in
geblieben sein;
wird freundlich
Bl. abzugeben.

e

Buchbinder.

terietzometer hat
kaufen:

- 1 halbwollenes
- den und Halbst-
- afeltes Halstuch
- alma, 1 schwar-
- od, 1 arauen
- spelt, Bettge-
- ffen mit Ueber-
- 1 Bettlade, 2
- isale, 1 Wasch-
- 1 neue Erid-
- n, Laternen, 1
- er Caffeeböcher,
- Krüge, 1 Dg-
- ernes Gflafle,
- en, eiserne Rod-
- 1 Glurhüffel
- umt Kofch, Kof-
- und Kufklade, 1
- 1 feidenen und
- enfchirm, 1 Rin-
- gehör, 1 schöne
- mit gelbem Ziffer-
- schaffel, unae-
- und noch son-

rk, Vorkäufer.

ieb Mangold,
erkauf 3 Käffer,
ein feimviges,

ggeld

reit so gleich aus-
hr, Schrener.

Calwer Eisenbahn.

Noch nicht so gar lange her ist es, daß unsere vieljährigen Bestrebungen um den Bau einer uns mit dem badischen Nachbarlande verbindenden Kunststraße in Erfüllung gingen und es war dieß um so mehr eine notwendige Wohlthat, als unsere durch ihre Lage beinahe ausschließlich auf Handel und Gewerbe angewiesene Stadt ohnehin von den größeren Verkehrsstraßen abgelegen ist. Wir mußten den Bau dieser Straße noch eine Wohlthat nennen, zu einer Zeit, wo andere in Fabrication und Gewerbe mit uns concurrende Städte bereits mit einer Eisenbahn bedacht waren, oder doch in sicherer Aussicht hatten. Man muß gestehen, daß unsere hiesigen Industriellen sich des schweren Kampfes nicht verdrießen lassen, welcher notwendig ist, um die Concurrenz mit diesen glücklicheren oder bevorzugteren Plätzen auszuhalten, aber auch verdoppelte Anstrengung aller Kräfte gleichen die Nachteile nicht aus, welche aus der Entbehrung dieses besten aller Verkehrsmittel entstehen und der Wettkampf auf dem weiteren Absatzmarkt wird in immer bedrohlicherer Weise erschwert. Ein Vergleich mit anderen Städten, von früher gleicher oder sogar geringerer Bedeutung als Calw, welche jetzt mit Eisenbahnen versehen sind, zeigt deutlich, wie hier stille stehen der gefährlichste Rückschritt ist.

Diese Anschauungen, welche sich so praktisch geltend machten, ließen natürlich den Wunsch nach einer Eisenbahn immer stärker hervortreten und mit gespannter Aufmerksamkeit erwartete man den Zeitpunkt, wo uns eine Bahn so nahe kommt, daß ein Anschluß ohne besondere Terrainchwierigkeit für Calw zu hoffen wäre. Diesen Zeitpunkt glaubt man mit dem Bau der Pforzheim-Wülbader Bahn eingetreten. Eine Zweigbahn im Anschluß an diese, würde als die den hiesigen Verhältnissen entsprechendste erachtet, weil unser Hauptverkehr sich hauptsächlich der Abingegend zuwendet und weil durch eine Fortsetzung dieser Zweigbahn im Nagoldthale, unter Anschluß an die obere Neckarthalbahn, eine direkte Verkehrsstraße zwischen dem Rhein und der Schweiz geschaffen würde. Nicht bloß eine Zweigbahn würde hierdurch entstehen, sondern eine Bahn von internationaler Bedeutung.

Die Bemühungen um diese, als die für uns am wichtigsten anerkannte Bahn begannen Ende des Jahres 1860 mit einer Eingabe des hiesigen Gemeinderaths an das K. Finanzministerium, welche durch den Gewerbe-Verein mit Notizen über die Verkehrsverhältnisse versehen wurde. Ueber letztere sei hier nur beiläufig erwähnt, daß die von Calw und der nächsten Umgebung jährlich ankommenden und abgehenden Waarengewichte zu 500,000 Centner veranschlagt sind. Dieser Eingabe folgten in kurzer Zeit noch weitere an den König und das Finanzministerium, sowie Deputationen an diese Behörden.

Als Erfolg derselben läßt sich etwa nur bezeichnen, daß die württembergische Regierung mit der badischen wegen des Anschlusses in Pforzheim mehriährige Unterhandlungen pflog. Diese Unterhandlungen suchte man dadurch zu unterstützen, daß man die Pforzheimer mit ins Interesse zog und sie zu gemeinschaftlichem Handeln aufforderte. Von diesen, welche natürlich auch ziemlich dabei theilhaftig sind, ist dankbar anzuerkennen, daß sie willig die Hand boten, die dortige Handels- und Gewerbestammer hat sich unmittelbar beim badischen Ministerium dafür verwendet. Auch von hier aus bemühte man sich persönlich bei dem badischen Handelsministerium. Aber diese Verhandlungen scheiterten, weil — wie wir aus sicherer Quelle erfahren — die badische Regierung als Preis für die Gestattung dieses Anschlusses solche Forderungen stellte, daß Württemberg nimmermehr darauf eingehen kann. Ein hochgestellter badischer Beamter schreibt darüber, daß die betreffenden Minister eine bestimmte Abneigung gegen diesen Anschluß haben, wegen der Concurrenz, die hiedurch für ihre zu erbauende Ringthalbahn geschaffen werde. So erlag das Project dem badischen Patriotismus. (Particularismus)

Schon in diese letztere Zeit herein tagte das Wirken des Eisenbahn-Comites, welches im October 1861 aus Mitgliedern der bürgerlichen Collegien und des Gewerbe-Vereins sich bildete. Immer noch den Anschluß bei Pforzheim in erster Linie festhaltend, petitionirte nun das Comite in zweiter Richtung vermittelst verschiedener Eingaben und Deputationen an König, Regierung und Stände um eine directe Verbindung mit Stuttgart, ohne die Rich-

tung zu bezeichnen, welche diese nehmen sollte. In diesem Stadium erschien nun von dem Böblinger u. Eisenbahn-Comite eine Denkschrift über die Erbauung einer Bahn von Stuttgart nach Böblingen, Herrenberg, Wildberg, Nagold, Horb, welche **eventuell Calw mit einer Abzweigung von Wildberg mit Stuttgart in Verbindung setzen will.** Wenn nun selbst Wildberg und Nagold, die unmittelbar mit einer Bahn bedacht waren, auf dieses Project nicht ihre Hoffnung setzen, um wie viel mehr war dieß für Calw geboten, welches nur eventuell über Wildberg mit Stuttgart verbunden werden sollte. Dieß veranlaßte von Calw verschiedene Kundgebungen in der Presse, zugleich wankten sich auch die Bezirke Leonberg und Nagold, welche letzterer schon vorher mit Calw für den Pforzheimer Anschluß gewirkt hatte, an das hiesige Comite, mit dem Antrag, gemeinschaftlich für einen Schienenweg von Feuerbach über Leonberg, weil die Stadt, Calw und von hier aus fortgesetzt nach Nagold unter Anschluß an die obere Neckarthalbahn zu wirken. Dieses Project stellt eine directe Verbindung mit Stuttgart her, fördert einen späteren Anschluß an Pforzheim und vermittelt eine günstige Verbindung mit der obern Neckarthalbahn, hat also eine für Calw mehrfach wünschenswerthe Bedeutung. Das Comite hielt es deshalb als das geeignetste Mittel zur Verwirklichung seiner Bestrebungen, jedenfalls aber war es unendlich besser als die Zweigbahn von Wildberg her, womit wir in dem Böblinger Project bedacht waren. Ueberdieß war damals schon davon die Rede, daß das Böblinger Project wegen seiner ungeheuern technischen Schwierigkeiten wenig Aussicht auf Genehmigung habe. So und zu dieser Zeit fand die Vereinigung mit den Comite's von Leonberg und Nagold für dieses Project statt. In einer vereinigten Sitzung dieser 3 Comite's wurde nun beschlossen, die bekannte Denkschrift für diese Bahn ausarbeiten zu lassen, welche Arbeit Herr Ingenieur Pressel in so gelungener Weise ausführte.

War es nun eine Folge dieser Denkschrift oder hatte das Böblinger Comite überhaupt andere Anschauungen gewonnen, es erschienen von ihm oder wenigstens für seine Zwecke bald darauf einige Mercuratikel unter der Aufschrift „Calwer Eisenbahn“, welche Calw doch nicht mehr mit einer Eisenbahn über Wildberg nach Stuttgart abfertigen wollten, Calw sollte jetzt eine Zweigbahn von dem Stamm Böblingen werden, auch wurde die Bedeutung Calw's für die Schwarzwaldbahn in anderer Weise anerkannt, als in der früheren Denkschrift.

Das Calwer Comite setzte nun inzwischen seine Bemühungen mit den treuen Bundesgenossen Leonberg und Nagold unablässig fort und es scheint auch jetzt, als ob dieses Project Aussicht hätte, von der Regierung der Kammer zur Berathung vorgelegt zu werden. Daß, nachdem die Sache nunmehr so weit gediehen, in letzter Zeit von Böblinger Einwohnern (nicht von dem Comite, wie diese versicherten) Versuche gemacht wurden, Calw solle ihrem nach obiger Richtung abgeänderten Plane beitreten, ist schon früher in diesem Blatt erörtert worden.

Das neuerdings wieder von dem Stuttgarter, Böblinger u. u. Comite ausgegangene Programm lautet nun: Die Stammlinie für den gesamten Schwarzwald ist Stuttgart, Böblingen, drei Aeste müssen in Böblingen vom Stamme ausgehen, 1) Böblingen-Calw-Nagold, 2) Böblingen Herrenberg-Horb (diese Bahn wäre für das Project der Nagoldthalbahn die gefährlichste weil hiedurch letztere nahezu ausgeschlossen würde), 3) Böblingen-Tübingen.

Nebenbei soll auch noch die Nagold- und Enzthalbahn und die Freudenstädter Bahn mitverbunden werden, also 5 Bahnen! Das sind nun freilich viele Hoffnungen gemacht und man wird billig fragen, können diese Hoffnungen alle in Erfüllung gehen und wann?

Wenn der Stamm Böblingen, der durch diese Hoffnungen für sich viele Bundesgenossen sucht, gebaut wird, wird er auch die vorhergehenden Zweige und Aeste alle treiben?

Diese Frage möge sich Jeder selbst beantworten. Dieß dürfte nun der Stand unserer Eisenbahn-Angelegenheit in ihrer Vergangenheit und Gegenwart sein; wie ihre Zukunft werden wird, ist uns noch verborgen, aber gewiß wird diese uns zum erwünschten Ziele führen, wenn wir unablässig und in Eintracht darum kämpfen.

Wildberg



Calw. Eisenbahnsache. Nach hier eingekommenen Einladungen und Veröffentlichungen im Schwäbischen Merkur findet am nächsten Sonntag in Tübingen eine Versammlung zu Berathung des von Stuttgart-Vöblingen aussehenden Programms für den Bau von Schwarzwaldeisenbahnen statt. Dabei soll hauptsächlich eine Solidaritäts-Erklärung für dieses Programm angestrebt werden. Der aus Delegirten der Comité's von Leonberg, Calw, Nagold bestehende engere Ausschuss hat über die Beschickung dieser Versammlung Berathung gepflogen, gelangte aber zu der Ueberzeugung, daß es besser sein werde, sich an dieser Verhandlung nicht activ zu betheiligen, wohl aber werden einige Vertreter der genannten Bezirke dorthin abgehen, um von dem, was verhandelt wird, Kenntniß zu erhalten. Diese Tübinger Versammlung, von den Gegnern des Calwer Project's veranstaltet, wird natürlich in der Mehrheit nur von diesen besucht, eine active Betheiligung kann daher voraussichtlich nichts nützen. In Wahrung der diesseitigen Interessen ist übrigens ein Circular an die Einladenden abgegangen, das wir in Nachstehendem wörtlich wiedergeben:

In Folge des von Stuttgart-Vöblingen zc. zc. ausgegangenen Programms: den Bau von Eisenbahnen im Schwarzwalde betreffend, haben die vereinigten Eisenbahn-Comité's von Leonberg, Calw, Nagold über das vorliegende Programm Berathung gepflogen. Hierbei hat namentlich der in demselben ausgesprochene Gedanke der Uebernahme solidarischer Verpflichtung für das ganze Programm verschiedene Bedenken erregt, und wir haben uns die Frage nahe gelegt, ob das Eingehen einer solchen unbedingten Verpflichtung rätlich erscheine, ob man sich dadurch nicht auf eine Weise verbindlich mache, welche ausschliesse, andere im Landesinteresse liegenden Projekte, welche den Landständen vorgelegt werden, anzunehmen. Dabei kommt weiter die wichtige Frage in Betracht, daß, im Falle die im Programm vorgesehene Eisenbahn-Verbindung Stuttgart-Vöblingen-Herrenberg-Horb zu Stande käme, eine Nagoldthalbahn über Nagold nach Calw-Pforzheim keine Aussicht auf Erfüllung hätte: denn man wird wohl nicht 1) die Linien: Vöblingen-Tübingen-Balingen zc. zc., 2) Horb-Rottweil-Tuttlingen, 3) Vöblingen-Herrenberg-Horb, 4) Vöblingen-Calw und 5) Calw-Nagold bauen wollen. — fünf Linien in kurzen Distanzen von einander, zum Theil Parallellinien. Wir glauben dies bezweifeln zu müssen. Die Linie Calw-Nagold würde wenigstens dann sicher nicht zu Stande kommen, wenn die Linie Vöblingen-Herrenberg-Horb beschloffen würde. Mit welcher großen Nachtheilen für einen bedeutenden Theil des Landes es verbunden wäre, wenn die kürzeste Verbindung zwischen Tuttlingen und Pforzheim über Nagold und Calw nicht zur Ausführung käme, wird nicht erst des Beweises bedürfen, da der Umweg über Herrenberg, Stuttgart, Bruchsal zc. zc. den Interessen der meisten betheiligten Bezirke nicht entspricht, vielmehr, wie sich aus einem Blick auf die Karte ergibt, es im allgemeinen Interesse, namentlich auch der südlichen Landestheile liegt, die nächste Verbindung mit dem Rhein zc. auf dem Wege: Tuttlingen-Nagold-Calw-Pforzheim zu vermitteln. — Sodann erlauben wir uns weiter darauf aufmerksam zu machen, daß in den nächsten Tagen eine technische Widerlegung der bekannten von Stuttgart gegen un're Denkschrift: „Bahnen des württembergischen Schwarzwalde“ ausgegangenen Merkürartikel erscheinen wird. — Zu einer allseitigen Würdigung der angeregten Fragen dürfte es angemessen erscheinen, diese Widerlegung abzuwarten. Diese Betrachtungen sind es namentlich, welche wir wir anstehen, zur äußersten Vorsicht bezüglich der solidarischen Verbindlichkeits-Erklärung auffordern und welche geeignet sind, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es nicht rätlich sein dürfte, sich die freie Entscheidung vorzubehalten, bis sämtliche Eisenbahn-Projekte und insbesondere das Haupt-Eisenbahn-Gesetz, der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission zc. zur Berathung und Beschlußnahme den Ständen vorgelegt werden. — Die Comité's von Stuttgart, Vöblingen haben eine sehr reichhaltige Eisenbahn-Karte für den Schwarzwalde entworfen mit fünf Bahnen und ihren verschiedenen Aesten. Die Ausführung dieses Programms wäre wohl geeignet, viele Interessen zu befriedigen, soweit diese nicht einander gegenüber stehen, oder sich durchkreuzen, ob man sich aber in dieser Beziehung keinen Illusionen hingibt, ob und wann es möglich ist, alle diese Projekte zur Ausführung zu bringen, das verdient wohl die genaueste Erwägung und das sind Fragen, die wir mit Vertrauen Ihrer weiteren Würdigung anheimgeben zu dürfen glauben.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 13. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit einer Eisenbahnvorlage für die Stände lebhaft beschäftigt und ist diese Arbeit ihrem Abschlusse nahe; sie soll sehr umfassender Art sein und sich auf nahezu alle größeren Landeskreise erstrecken, besonders aber den Interessen des Schwarzwalde in jeder Beziehung gerecht werden. Wenn nunmehr, wie wir hören, die Abgeordneten von Vöblingen, Stuttgart, Tübingen und Tuttlingen, in Verbindung mit den Herren Dr. Elben von Stuttgart und Dr. Rheinwald von Rottweil, eine Versammlung einleiten wollen, um in dieser ein von ihnen ohne genaue technische Erhebungen und ohne Kenntniß des Standes der Verhandlungen mit den Nachbarstaaten entworfenen, scheinbar für den Schwarzwalde bestimmtes Eisenbahnetz feststellen zu lassen, und so, ohne die Absichten der Regierung zu kennen, in Betreff des Eisenbahnbaues die Initiative zu ergreifen, so könnte dies leicht störend auf den Fortgang des Eisenbahnbaues wirken und insbesondere die bedauerliche Folge haben, daß die Erfüllung der berechtigten Forderungen des Schwarzwalde eine unerwünschte Verzögerung erlitte. Gewiß kann es der Sache nur dienen, wenn die Eisenbahnangelegenheiten so vielseitig als möglich öffentlich erörtert werden, dagegen finden wir es den Interessen des Landes und speciell derjenigen Theile desselben, welche zunächst auf Eisenbahnen Hoffnung haben, nicht entsprechend, wenn jetzt durch verbindende Beschlüsse feste Eisenbahnbauprogramme aufgestellt werden wollen; vielmehr schiene es uns gerathen, vor Allem die Vorlage der R. Staatsregierung abzuwarten, welche gewiß nach Zusammentritt der Stände erfolgen wird, und sodann diese Vorlage einer genaueren Prüfung zu unterziehen, eventuell aber möchten wir den beiden Vertretern von Rottweil und Tuttlingen vor Allem rathen, die Prioritätsfrage der fünf Projekte des aufgestellten Programms zur Diskussion zu bringen. (St. A.)

— Wien, 14. Nov. Der Kaiser von Oesterreich hat heute dem Reichsrath mit einer Thronrede feierlich eröffnet. Letztere fand im Allgemeinen eine beifällige Aufnahme, insbesondere die Stelle, worin der Wille der Regierung, dem Reiche den Frieden zu bewahren, betont wird. Dagegen wurde die Charakterisirung der Beziehungen Oesterreichs zu Preußen und die Bemerkung, daß durch den Friedensvertrag die Eintracht in Deutschland gefördert werde, mit tiefer Stille angehört. Die Ankündigung einer zweijährigen Budgetvorlage rief Niedergeschlagenheit hervor.

— Moskau, 4. Nov. In Sachen des Nationalvereins hat der Rath der Stadt Moskau die von Polizeiwegen wegen ihrer Mitgliedschaft verurtheilten Bürger im Recurswege für nicht schuldig erklärt. In Folge davon ist nunmehr an der Rath ein landesherrlicher Verweis ergangen. (St. A.)

England. London, 14. Nov. Franz Müller wurde heute Vormittag nach 8 Uhr hingerichtet. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig groß. Der deutsche Pfarrer, Dr. Kappel, erklärt, Müller habe ihm auf dem Schafot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden: „Ich habe es gethan.“ (Tel. d. Fr. Bl.)

Nachtrag.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden erinnert, über den Vollzug der letzten Oberfeuerchau-Defecte unter Anschluß der Protokolle binnen 15 Tagen zu berichten. Oberamtl. Bekanntmachung vom 8. März d. J., Amtsblatt Nr. 29.

Den 15. November 1864.

R. Oberamt. Schippert.

expedit

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. Juni d. J. werden die Ortsvorsteher erinnert, über die Erledigung der letzten Wegschau-Defecte binnen 15 Tagen unter Anschluß der Protokolle Bericht zu erstatten.

Den 15. November 1864.

R. Oberamt. Schippert.

expedit

